

# Blus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 121.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 80 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Samstag den 15. Oktober

Einschlagungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlagung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1892.

Gestorben: Reallehrer Bundschuh, Vöberach; Kaufmann Scheuren, Stuttgart; Predigamtscandidat Merz, Fellbach; Intendanturrat Keitel, Stuttgart; rej. Apotheker Soler, Heilbronn.

## Die innere Lage

mit kurzen und kräftigen Strichen deutlich zu kennzeichnen, ist heute vielleicht niemand in der Lage. In der Presse herrscht ein so wirres Durcheinander von Meldungen, daß man sich darin nicht zurechtfinden kann. Es fehlt in der Regierung ein Mann, der ihr ein festes Ziel giebt, und wenn man im Publikum bisher vergeblich auf authentische Nachrichten über die neue Wehrvorlage und die damit zusammenhängenden Steuerreformen gewartet hat, so liegt das wohl daran, daß man in den leitenden Kreisen selbst noch nicht recht weiß, was man will.

Wollte man alles das zusammenstellen, was die verschiedenen Zeitungen tagtäglich und meist einander widersprechend „aus verbürgter Quelle“ aufzählen, so könnte man ganze Spalten füllen. Nachdem offiziöserseits versprochen war, daß die Militärvorlage um den ersten Oktober herum veröffentlicht werden sollte, heißt es jetzt, der Bundesrat werde sich bis gegen Weihnachten mit dem Entwurf beschäftigen und derselbe werde erst dann der Öffentlichkeit übergeben werden. Die „Nöln. Volksztg.“ weiß zu melden, der Kaiser habe zum Grafen Caprivi gesagt, dieser möge zusehen, wie er mit der Vorlage fertig werde; die Schulvorlage habe er zurückgezogen, die Wehrvorlage aber werde nicht zurückgezogen werden und wenn es darüber zur Auflösung des Reichstages komme.

Diese Meldung begegnet allseitigem Zweifel, da man sich nirgends darüber täuschen kann, daß ein neuer Reichstag den Entwurf erst recht nicht annehmen werde. Das leitende Berliner Blatt der Zentrumspartei, die „Germania“, sagt, falls Graf Caprivi wirklich mit der Vorlage stehe und falle, dann sei sein Sturz sicher. Enthält die Militärvorlage wirklich die zwei Forderungen einer Erhöhung der Präsenz um 90,000 Mann und einer Erhöhung der jährlichen Geldopfer um 60—70 Millionen Mark, dann fällt sie sicher, mag sie im übrigen enthalten, was sie will. Hat also Graf Caprivi die Absicht, mit der Vorlage zu stehen und zu fallen, dann wäre sein Sturz sicher, wenn die Vorlage den bisher mitgeteilten Inhalt hat und nicht im Bundesrat wesentlich gemildert wird.

Bzüglich der durch die Militärvorlage notwendig werdenden Erhöhung der Einnahmen des Reiches aus Tabak, Bier und Branntwein und sonstigen Stempelabgaben schreibt die „Nationallib. Korresp.“, sie glaube gut unterrichtet zu sein, wenn sie annehme, daß überall nur eine Erhöhung der Steuerlast, ohne eine Umgestaltung der Grundlage der bestehenden Besteuerung, beabsichtigt sei, insbesondere wird dieses bei der Verbrauchssteuer zutreffen. So dürfte für Tabak nicht eine Umwälzung des Steuersystems, sondern nur eine Erhöhung des Zolles und eine entsprechende Erhöhung der Steuer in Frage kommen. Eine Abänderung der Branntweinbesteuerung dürfte in einer Minderung des den bevorzugten Brennern gewährten Steuer-Nachlasses etwa von 20 auf 15 geplant sein. (Hierdurch würden der Reichskasse jährlich 10 Mill. Mark zufließen.) Auch eine etwaige Erhöhung der Brausteuer dürfte sich in mäßigen Grenzen halten und die Reservatrechte der süddeutschen Staaten in keiner Weise antasten. Wenn der Reichstag mit der Regierung zu einer Verständigung über die Militärvorlage gelangt, wird

er auch die Pflicht anerkennen müssen, eine genügende Vermehrung des Reichseinkommens zu bewilligen.

Was das Verhältnis zwischen Kanzler und preuß. Staatsministerium anbelangt, so widersprechen die Nachrichten darüber einander vollständig. Während die „Nationallib. Korresp.“, sowie ein Offiziosus in der „Pol. Korresp.“ versichern, von einem Konflikt sei gar keine Rede, die ganze Angelegenheit sei den verfassungsmäßigen Gang gegangen, wird dem „Hannov. Cour.“ von einem stets aus „bester Quelle“ unterrichteten Gewährsmann geschrieben: „Daß eine Ministerkrise besteht, wird kaum jemand leugnen können, der von den Vorgängen, die sich in den letzten Tagen abgespielt haben, unterrichtet ist.“

Wie schon oben gesagt, ist es schwer, wenn nicht unmöglich, aus dem Durcheinander der Meldungen die begründeten von den unrichtigen zu sondern, die Wirrsale der Nachrichten selbst aber geben ein zutreffendes Bild von der Verworrenheit unserer inneren Verhältnisse.

## Landesnachrichten.

\* Friedrichshafen, 12. Okt. Ihre Majestät die Königin Olga hat wieder Besuche empfangen können; es war heute die Gräfin Marie Taubenheim, nach der es sie verlangt hatte, auf einige Stunden hier; auch ist der russische Gesandte aus Stuttgart eingetroffen. Wie man hört, ist das Bestehen Ihrer Majestät andauernd so, daß die schmerzlichste Teilnahme begründet ist.

\* Schloß Friedrichshafen, 13. Okt., vorm. 8 Uhr. Ihre Majestät hat gestern nachmittag und vergangene Nacht mehrere Stunden ruhig geschlafen; in Folge dessen ist die Schwäche heute etwas weniger groß. Im übrigen keine Änderung.

\* Nach den neuesten Nachrichten aus Friedrichshafen befindet sich S. M. die Königin Olga etwas besser, ohne daß jedoch hierauf entschiedene Hoffnungen gegründet werden könnten.

\* Altensteig, 14. Okt. Wie bald es oft mit dem menschlichen Leben geschieht, ist, das zeigt wieder aufs neue ein in Egenhausen vorgekommener jäher Todesfall. Am Mittwochabend wurde die 45 Jahre alte brave Tochter Marie der Chauffeurwirt Burghard's Witwe, mitten in der Arbeit von einem Herzschlag betroffen und hauchte alsbald ihren Geist aus zum großen Schrecken ihrer Angehörigen. Der so rasch in Trauer versetzten Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

\* Stuttgart, 13. Okt. Der sich jetzt schon über 3 Tage hinziehende Todeskampf der Königin Olga giebt Zeugnis von einer fast unglaublichen Widerstandsfähigkeit der Natur der hohen Frau. Was diese Widerstandskraft ganz besonders unterstützt, ist die vortreffliche Konstitution des Herzens. Der schon seit einiger Zeit neben den beiden homöopathischen Aerzten Stegele und v. Sieck hinzugezogene Arzt ist ein Spezialist für Elektrotherapie. Einen rührenden Eindruck macht das treue Aussharren der Königin Charlotte am Krankenbette ihrer Tante. — Mit Bedauern wird man im Lande vernehmen, daß der ehemalige Oberstallmeister Graf v. Taubenheim, der so lange Jahre an der Spitze des württ. Tierschutzvereins gestanden hat von diesem Ehrenamt seines hohen Alters wegen zurückgetreten ist. Die Mitgliederzahl dieses Vereins beläuft sich jetzt auf 2513. Vom Landjägerkorps und der Polizei erfreut

sich der Verein ausgiebiger Unterstützung. Das Landjägerkorps brachte in den beiden letzten Jahren 1400 Fälle von Tiermißhandlungen, die Polizeistellen von Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Cannstatt zusammen 584 Fälle zur Anzeige. Von 1889—91 verausgabte der Verein 9815 Mk. für Prämien, Flugchriften zc.

\* Ulm, 12. Okt. Die Geschworenen sprachen die antisemitische Ulmer Schnellpost von der Anklage der Beschimpfung der israelitischen Religionsgesellschaft frei.

\* (Verschiedenes.) Bei der am Dienstag in Isny vorgenommenen Stadtschultheißenwahl wurde Kaufmann A. Bär von Stuttgart mit 196 Stimmen gewählt. — Im Walde bei Geislingen wurde ein menschliches Skelett gefunden. Bei demselben lag ein teilweise noch geladener Revolver, eine Patronenbüchse, eine goldene und eine silberne Uhr und in einem noch gut erhaltenen Ledertaschen 24 Mk. und einige kleinere Münzen. An der goldenen Uhr zeigte sich das Monogramm E. M. Man erkennt dadurch in dem Zeichen einen vor einigen Jahren spurlos verschwundenen Amtsrichter aus Hohenzollern. — In Blüderhausen kam der Bahnwärter Schnabel unter den Abendschnellzug, der ihn in Stücke zermalmt und sofort tötete. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 9 Kinder. — Eines der ältesten württembergischen Dampfschiffe auf dem Bodensee, welches in den 50er Jahren erbaut wurde, das Dampfschiff „Olga“, ist dem Verkauf ausgesetzt worden.

\* Karlsruhe, 12. Okt. In unserer Stadt herrscht heute große Aufregung über eine Polizeimaßregel, welche große Gefahr über die Einwohnerschaft verhängt. Auf einem in Leopoldshafen (zwei Stunden von hier) angekommenen Rheinschiff starb gestern eine Person unter Umständen, welche den Verdacht der Cholera nicht ausschließen. Es wurden deshalb 4 weitere Personen, welche sich mit dem Gestorbenen auf dem Schiff befanden, polizeilich hieher in das städtische Krankenhaus gebracht, welches im Innern der Stadt liegt. Bis jetzt ist keine derselben erkrankt. Der Stadtrat, welcher nicht um seine Zustimmung gefragt wurde, hat soeben in einer Sitzung Einsprache gegen die Benützung des Krankenhauses erhoben.

\* Mannheim, 12. Okt. Eine Stiefmutter, wie sie der Volksmund im schlimmsten Sinne kennt, stand heute in der Person der 32 Jahre alten Ehefrau des Tagelöhners Johannes Beckenbach, Juliane, geb. Dechle, vor dem Schwurgericht. Das Schicksal hatte die Kinder erster Ehe, zwei Mädchen, 6 und 4 Jahre alt, monatelang aufs grausamste gepeinigt, so daß die ganze Nachbarschaft davon sprach. Am 4. Juli d. J. warf sie das jüngere Mädchen, ein armeneliges, abgemagertes und verkrüppeltes Kind, das an Rhachitis litt, mit solcher Gewalt an einen Schrank, daß die Hirnschale in Trümmer ging und das arme Wesen 2 Tage nachher starb. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten gegen das Weib aus.

\* Nürnberg, 11. Okt. Das Gemeindefakultätium ist dem Magistratsbeschlusse zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung einstimmig beigetreten.

\* Ein gefährlicher Schwindler — er nennt sich Konrad Brand, aus Hannover — ist mit großer Nähe in Augsburg festgenommen worden. Er machte sich auf der Straße an stellunglose junge Leute heran, spielte sich als



wohlhabender Mann auf und engagierte sie für seinen Privatdienst. Sofort gab er ihnen eine Zahlung zu befragen, zu welchem Zweck er aus einer Geldrolle mehrere Goldstücke in ein Couvert steckte. Bevor er die Sendung dem Boten anvertraute, ließ er sich eine Kautions in verschiedener Höhe auszahlen. Hinterher war er natürlich nicht mehr aufzufinden. Zu spät merkten die Geprellten, daß die Sendung fingert, das Gold unecht und der reiche Mann ein Schwindler war. Kürzlich wurde er von einem seiner Opfer in einer Wirtshaus entdeckt; er nahm Reißaus, und es entwickelte sich unter starker Beteiligung der Gäste eine wilde Jagd. Der Verfolgte zog ein Dolchmesser, mit welchem er, wild um sich stehend, mehrere seiner Angreifer verwundete. Endlich gelang es, ihn zu Boden zu werfen, zu entwaffnen und festzunehmen.

\* Frankfurt a. M., 12. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Andernach: In Niesenheim starben vorige Woche 3 Personen unter verdächtigen Umständen. Die nach Marburg gesandten Auswurfstoffe wurden untersucht und die asiatische Cholera konstatiert. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Leopoldshafen starb gestern unweit Mayau auf einem von Ruhrort gekommenen Schiffe ein Schiffer an Brechdurchfall. Die Schiffer wieder setzten sich den angeordneten Absperungsmaßnahmen, so daß Gendarmerie requiriert werden mußte.

\* Berlin, 11. Okt. Der „Post“ zufolge richtete der Kaiser an den kommandierenden General des 9. Armeekorps, Grafen Waldersee, eine Kabinettsordre, worin er die vollste Anerkennung für die Umsicht und Energie ausdrückt, womit der General die Truppen durch die mit der Cholera verbundenen Gefahren geführt hat. In der Kabinettsordre spricht der Kaiser weiter die Hoffnung aus, daß Waldersee's fürsorgliche Anordnungen dazu führen werden, das Armeekorps auch ferner vor der Cholera zu bewahren. Die Ordre ist auf allerhöchsten Befehl den Truppen bekannt gemacht worden.

\* Berlin, 12. Okt. Amtlicher Cholerabericht vom 11. Oktober: Hamburg: 19 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Städte Altona und Wandsbeck 3 Erkrankungen, 1 Todesfall; Reg.-Bez. Stade: Altm. 1 Erkrankung; Reg.-Bez. Lüneburg: Harburg 1 Erkrankung; Reg.-Bez. Frankfurt a. D.: In 2 Orten des Kreises Königsberg 2 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

\* Berlin, 13. Okt. Die „Politischen Nachrichten“ suchen die Notwendigkeit der geplanten Armeereform mit dem Hinweis auf einen Krieg mit doppelter Front zu begründen. Die Gefahr des Ausbruchs eines Doppelkrieges bestehe in unveränderter Stärke fort.

\* Die „Hamb. Nachr.“ weisen darauf hin, daß die militärischen Pläne schon lange bestehen und daß im Anfang des Jahres 1890, nach den Wahlen, als Fürst Bismarck „zuerst auf den Gedanken kam, seine Dienste könnten als unbequem und entbehrlich betrachtet werden“, und er diesem Gedanken, dem Kaiser gegenüber Worte verlich, der Bestere dem Kanzler erwiderte, dieser möge vor seinem Rücktritt wenigstens noch mit seinem Ansehen die Erhöhung des Militäretats im Reichstage vertreten. Fürst Bismarck lehnte dies ab, da er den Mißerfolg voraussah und außerdem die Ansicht vertritt, daß nicht die quantitative, sondern die qualitative Verbesserung des Heeres notwendig wäre, die Beschaffung der erforderlichen Offiziere und Unteroffiziere und von Geschützen und Bespannung. Nach dem Rücktritt des Fürsten ruhten dann die Pläne über die Heeresvermehrung, oder sie wurden vielmehr zurückgehalten, weil die Regierung nicht glaubte, sie durchsetzen zu können, und sich erst einen sicheren Weg dazu schaffen wollte. Schließlich fährt das Blatt noch kurz aus, daß die Regierung den Reichstag schwerlich auflösen werde, weil die Militärvorlage unpopulär sei. — Weiter schreiben die „Hamburger Nachr.“ bezüglich der Militärvorlage: Wenn die militärisch festgestellte Vorlage nach Analogie der Handelsverträge durch den Reichstag gedrückt werden sollte, werde eine Zwangslage betreffs der Steuerbewilligung geschaffen. Wenn die entsprechende Steuervorlage fiele, würden die Matrikularbeiträge eintreten. In der Zwangslage würde der Reichstag den sonst abgelehnten Finanzvorlagen zustimmen. Der zu Grunde liegende strategische Gedanke, den Reichstag des nächsten Jahres durch ein umfassendes Manöver dieses Jahres zur Kapitulation zu nötigen, möge für ein militärisches Auge etwas Befriedigendes haben; politisch sei er unrichtig, seine Durchführung der Befestigung des Ansehens der Reichs-Einrichtungen schädlich, wenn nicht gefährlich.

\* Mit Bebel hatte ein Vertreter des „Figaro“ eine Unterredung, worin Bebel sein volles Vertrauen in die Zukunft des Sozialismus ausdrückt, der selbst in den katholischen Provinzen Deutschlands im Zunehmen begriffen sei. Auf die Frage, wie er über den Internationalismus denke, antwortete Bebel, wenn er seine Theorien praktisch anwenden könnte, würde er sich im Falle eines Krieges gegen die französischen oder russischen Sozialisten nicht schlagen. Allein, da die Sozialisten nicht die Gebieter seien, müßten sie sich schlagen, widerigensfalls sie fühlert werden würden. Wenn er (Bebel) also an der Grenze einmal Jules Guesde gegenüberstehen sollte, so würde er wohl gezwungen sein, auf ihn zu schießen.

\* Lothar Bucher, der als einer der begabtesten und vertrautesten Mitarbeiter des Fürsten Bismarck einst vielgenannte Wirkliche Geheime Legationsrat Bucher ist am Genfer See im Alter von 75 Jahren gestorben. Eine merkwürdige Laufbahn hat damit ihr Ende erreicht. Aus dem alten Achtundterziger und politischen Flüchtling war allmählich die rechte Hand des mächtigen preuß. Ministers und späteren Reichskanzlers geworden, dem er vom Jahre 1864 an bis zu seinem 1886 erfolgten Rücktritt die schätzbaren Dienste geleistet hat. Nach dem Ausscheiden Bismarcks aus dem Amte soll Bucher auch mit der Ordnung sei er politischen Werke beschäftigt gewesen sein, und so wird der Altreichskanzler den Tod des Mitarbeiters und Freundes doppelt beklagen.

\* Zwei angesehene Firmen der Berliner Damenkonfektion, Bonvitt und Littauer und Hermann Laßki, sind dem kleinen Journal zufolge in schwere Zahlungsverlegenheit geraten.

\* Welches Unheil das Lesen von Räubergeschichten in jugendlichen Köpfen anrichten kann, zeigt wiederum ein Vorfall, der in der Stadt Kössel in Ostpreußen gegenwärtig das Tagesgespräch bildet. Dort hatte sich nämlich, wie die „N. Allg. Ztg.“ schreibt, eine aus sechs Köpfen bestehende „Räuberbande“ zusammengethan: nachdem ihre Mitglieder — sämtlich schulpflichtige Burschen — den „Eid“ geleistet, gingen sie am Samstag früh allen Ernstes daran, die Stadt Kössel an vier Stellen in Brand zu stecken. Ein von ihnen angezündeter Stall auf dem dortigen Anger brannte vollständig ab; die in den Hintergebäuden der Apotheke und eines Kaufmanns angelegten Feuer wurden aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Auch ein von der „Räuberbande“ in der Mühlenstraße in Brand gesetztes Haus wurde gerettet. Wie sich später herausstellte, hatten sich die Buben „verschworen“, die ganze Stadt abzubrennen. Dem Schwörenden wurde vom „Hauptmann“ ein Revolver auf die Brust gesetzt und im Falle des Gidbruchs, d. h. wenn Einer das Vorhaben verraten würde, der Tod angedroht. Zwei der Jungen sind schon zur Haft gebracht. Sie waren in den letzten 14 Tagen nicht mehr zu Hause gewesen, hatten schon früher in Kroschen einen Fleischer bestohlen und den Raub unter sich geteilt.

\* Ratibor, 12. Okt. Der Bankvorsteher der Leobschützer Commandite des schlesischen Bankvereins Michaelis wurde wegen Unterschlagung und Fälschung zu 15 Monaten Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust verurteilt.

#### Ansändisches.

\* Wien, 12. Okt. Nach einem Cercle im Schönbrunn überreichte Kaiser Wilhelm dem Grafen Taaffe persönlich die Insignien des

#### Zur Erinnerung.

Vor 400 Jahren war der bedeutungsvolle Tag, da uns Columbus eine neue Welt erschloß, am 12. Okt. 1492, morgens 2 Uhr wurde das Land erblickt. Der Matrose Rodrigo von dem Schiffe „Pinta“ war es, der, vom Mastkorb auslugend, einen klagen Strand im Mondschein leuchten sah, und von seinem Munde erscholl zuerst der Freudenruf: „Land, Land!“ In der That erreichte man den Strand nach einer Fahrt von zwei Seemeilen. Ein Kanonenschuß als verabredetes Zeichen gab den beiden nachfolgenden Schiffen von dem freudigen Ereignis Kunde, und als es Tag geworden, sah man sich vor einer grünen Insel. 32 Tage hatte die eigentliche Entdeckungsfahrt von den kanarischen Inseln aus gedauert. Unnennbare Freude durchströmte die Brust der Entdecker. Mit Freudenthränen sank der Eine dem Anderen in die Arme, und als Columbus den alten Lobgesang „Te deum Laudamus“ anstimmte, fielen Alle mit ein. Jeder beeilte sich, dem Admiral seine Huldigung darzubringen. Es wurde beschlossen, sofort zu landen; die Boote wurden flott gemacht und mit Bewaffneten gefüllt. Mit entfaltenen Fahnen, auf denen neben dem grünen Kreuz die Anfangsbuchstaben der königlichen Namen F. und I. (Ferdinand und Isabella) in den, stiegen die Entdecker aus Land und warfen sich zur Erde, um den Boden zu küssen. Columbus gab diesem zuerst entdeckten Eiland den Namen San Salvador, d. i. „heiliger Erlöser“. Denn die Insel sollte ein Erstlingsopfer seines Heilandes sein. Die Spanier waren auf der Insel Guanahati, die zu der aus 12 größeren und 600 kleineren Inseln bestehenden Gruppe der Bahama-Inseln gehört, gelandet. Die braunen Insulaner kamen scharenweise zu den weißen Fremdlingen, und Columbus ließ kleine Geschenke, wie Glasperlen, Nadeln und Schellen, unter sie verteilen. Das machte sie zutraulicher, und noch am Tage der Landung erfuhren die Spanier, woher das Gold stamme, das sie am Körper der Eingeborenen sahen. Allerdings hatte es dann später mit der Auffindung des Goldlandes immer noch gute Weile. Columbus selbst und seine Leute glaubten fest

und sicher, in Ostafrika, in dem Vorlande des berühmten, ersehnten, Schatzbergenden Indien zu sein, und sie meinten, den Seeweg nach Ostindien durch die westliche Fahrt gefunden zu haben. — Die Bedeutung der Entdeckung Amerikas in kurzen Worten anzudeuten, ist nicht nur schwer, sondern unmöglich, keinem Zeitalter aber ist die Bedeutung der Entdeckung der neuen Welt so klar vor Augen getreten, als uns, die wir in einem Verkehr mit Amerika stehen, wie ihn kein Columbus und keiner seiner Nachfolger auch nur zu ahnen vermochten. Keine der oft so geräuschvoll auftretenden Thatfachen der Weltgeschichte ist so wichtig und folgenschwer für die Menschheit gewesen, als die stille Fahrt des Columbus mit seinen drei Schiffen über den Ozean. Vor Columbus war etwa der sechste Teil des Festlandes und der Wasseroberfläche unseres Globus bereift und bekannt und der endlose Ozean türmte sich gleich einer jede Bewegung hindernden Mauer um das Festland herum auf; Columbus verwandelte den wilden Ozean aus einem Hindernisse der Bewegung zu der großartigen, vom Schöpfer bestimmten Verkehrsarena. Was uns Amerika geworden, das beweisen die Zahlen des Verkehrs, die Anzahl der das Meer durchsuchenden Schiffe. Und das sagen uns auch unsere Sinne tagtäglich; die dampfende Startoffel auf des armen und reichen Mannes Tische, die duftende Chocolate, die Cigarre im Munde des Königs und Arbeiters, jene Büschen mit der Fleischkraft der amerikanischen Kinder, der Breinstoff unserer Tischlampen, die Speckseiten des amerikanischen Orientierers, die Baumwollenballen, die Zucker- und Kaffeeladungen der Schiffe, sie führen uns klar vor Augen, was uns Amerika als spendender Teil ist; und jene Schiffsladungen heimischer Industrie, die Ausfuhr von Maschinen, Eisen- und Stahlgerätschaften aller Art, von Manufaktur-Waren, von Werken der schönen Künste und Litteratur, endlich und nicht zum Wenigsten jene Tausende, die auf Amerikas Boden sich ein neues Heim gründen, sie zeigen nicht minder klar, was uns die neue Welt als empfangender Teil ist. Und darum, weil wir uns Alle der Bedeutung der Entdeckung wohl bewußt sind, gedenken wir heute in Dankbarkeit des großen Entdeckers Christoph Columbus.



Schwarzen Adlerordens. Später machte der Kaiser allen Erzherzögen, sowie in der deutschen Bottschaft dem Prinzen Reuß Besuche.

\* Aus Reichenberg, 10. Okt., wird gemeldet: Aufsehen erregt die Auffindung sämtlicher beim großen Postdiebstahl hier kürzlich entwendeten Geldbriefe von 15 000, 10 000 und 12 000 Gulden. Sie waren in einem Garten hinter der Wohnung des verhafteten Postbeamten Köhler verstreut.

\* Rom, 12. Okt. Das Journal für Sizilien fordert in einem patriotischen Appell die sofortige Befestigung Siziliens gegen französische Angriffe und kündigt die Bildung eines nationalen Verteidigungskomitees für Sizilien an.

\* Ranch, 12. Okt. Aus Boudreville werden 17 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle binnen zwei Tagen gemeldet.

\* Neue Zusammenstöße haben bei Carvin zwischen belgischen und französischen Arbeitern infolge wiederholter Einstellung von belgischen Arbeitern stattgefunden.

\* Brüssel. Ein österreichischer Unteroffizier überfiel seinen zufällig in einem Hotel in Brüssel weilenden Obersten Grafen K., der ihn angeblich durch schlechte Behandlung zur Desertion getrieben, und versetzte ihm in Gegenwart der Diener Peitschenhiebe übers Gesicht. Der Angreifer wurde verhaftet.

\* Der Monatsbericht des Handelsministeriums über den Stand des Ausfuhr- und Einfuhrhandels in Großbritannien zeigt wiederum, daß die gesamte Geschäftslage sich fortwährend verschlechtert. Der Wert der ausgeführten Waren ist in den verfloffenen neun Monaten dieses Jahres um 340 Millionen Mk. oder volle 10 Prozent zurückgegangen. Den größten Ausfall findet man bei den Metallen mit 112 und Garnen mit 94 Millionen Mark.

\* Petersburg, 12. Okt. Die Nowoje Wremja ist in der Lage, die Meldung auswärtiger Blätter, die russische Regierung beabsichtige in Deutschland eine Anleihe abzuschließen, aus sicherster Quelle als völlig unrichtig erklären zu können.

\* Warschau, 11. Okt. Generalgouverneur Gurko hat etwa hundert deutschen Fabrik-Direktoren, Werkmeistern und Technikern, welche am 1. Januar 1893 Kongresspolen verlassen sollten, auf dringende Vorstellung den Aufenthalt um ein Jahr verlängert, wonach sie, wenn sie weiter bleiben wollen, genügende Kenntnis der russischen Sprache nachzuweisen haben.

\* Athen, 13. Okt. Nachmittags neuerliche Studenten-Demonstrationen, welche die Polizei mittels Spritzen zerstreute.

\* Jerusalem im Okt. Ueber die Vorteile, welche die jetzt eröffnete Eisenbahnlinie Jaffa-Jerusalem für das hl. Land bietet, schreibt ein in Beirut erscheinendes Blatt: Sie erleichtert den Verkehr, beschleunigt den Transport der Bodenerzeugnisse und ist dem Pilger eine große Erleichterung. Bisher lag der Ackerbau darnieder, denn der Bauer beschränkte sich eben darauf, so viel zu pflanzen, als er für seinen eigenen Lebensbedarf gebrauchte, weil

er seine Erzeugnisse doch nicht auf den Markt bringen konnte. Ein engl. Konsul erklärte jüngst in einem Artikel, worin er den Bodenreichtum des Landes beschreibt, die einzige Ursache der Unthätigkeit der Bewohner, die in der Erde verborgenen Schätze zu heben, sei darin zu suchen, daß ihnen keine Verkehrsmittel zu Gebote ständen, dieselben abzuladen. Mit der Anlegung von Eisenbahnen soll nun dieser Mangel beseitigt werden. Der franz. Ingenieur, der den Bau von hier nach Jaffa leitete, erhielt zugleich mit der Konzession dieser Linie die Erlaubnis, sie weiter ins Innere des Landes fortzuführen und Jaffa mit Port-Said am Suezkanal zu verbinden. Eine Verbindung mit Ägypten hat den Vorteil, daß die meisten Reisenden von und nach Arabien einen Umweg nach Jerusalem machen, wodurch die Zahl der Besucher des hl. Landes wachsen wird.

### Handel und Verkehr.

\* Altensteig, 14. Okt. Der Obstpreis ist hier in den letzten Tagen etwas in die Höhe gegangen. Mehrere Waggons ausländische Mostäpfel, für welche pr. Ztr. 5 Mk. 50 bis 6 Mk. verlangt wurden, wurden rasch abgesetzt, für Tafelobst (einheimisches) wurden 8 Mk. 50 Pf. pr. Ztr. bezahlt.

\* Stuttgart, 13. Oktbr. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zufuhr 400 Ztr.; Preis per Zentner 2 Mk. bis 2 Mk. 80 Pf. Krautmarkt: Zufuhr 3000 Stück Filderkraut, 16 bis 18 Mk. per 100 Stück.

\* Heilbronn, 13. Okt. Gestern hat hier die Weinlese begonnen. Erfreulicherweise macht man dabei die Erfahrung, daß die Beschaffenheit sehr gut ist und die Menge nicht unerheblich vorschlägt, besonders beim Weißwein. Die Nachfrage ist eine sehr lebhaft; vieles wird von auswärtig bestellt ohne vorläufige Preisfestsetzung nach dem Durchschnittspreis. Für Weißwein wurde bis jetzt bezahlt 175—185 Mk., für Rotwein 200—215 Mk. Die Preise im Steigen begriffen. Nach den Untersuchungen des städt. Chemikers hat der Wein Schwarz Rihling 79 Grad, 19 Zucker, 8,3 Säure, Alevner 82,5 Grad, 18,2 Zucker, 10 Säure, Weißwein 77,5 Grad, 18 Zucker, 8,5 Säure.

\* (Obstpreise vom 11.—12. Oktbr.) Stuttgart. Güterbahnhof. Zufuhr 32 Waggons. Preise: Schweiz. Obst 5 Mk. 60 Pf. bis 6 Mk., anderes 6 Mk. 40 Pf. bis 6 Mk. 60 Pf. Wilhelmplatz. Zufuhr: 2000 Zentner. Preis 6 Mk. 70 Pf. bis 7 Mk. per Ztr.

\* (Weinpreise vom 11.—12. Oktbr.) Benelshach. Verkauf lebhaft; Preise zu 170—189 Mk., noch bessere Reste feil. — Mundelsheim. Käufe zu 195—225 Mk. — Bönningheim. 190—195 Mk. — Er. Lenbach. 180—210 Mk. — Markelsheim 150 Mk., noch ziemlich Vorrat. — Schnaitz. Käufe zu 170—178 Mk., noch Vorrat. Qualität sehr gut. — Wangen. 165—190 Mk. Noch etwa 200 Hktl. Vorrat. — Meersburg. Weiß 96 Mk., Rot 120—150 Mk. — Reichenau. 132—210 Mk. per 3 Hktl.

\* (Hopfenpreise vom 10.—13. Oktbr.) In Horb geht der Hopfenhandel gegenwärtig sehr lebhaft von statten. Die Preise bewegen sich zwischen 120 und 140 Mk. pr. Ztr. In

Reuningen wurden Hopfen zu 140—150 Mk. pr. Ztr. verkauft.

\* (Selbsterkenntnis. „Na, wie geht's, Vater Lehmann?“ — „Wie'o nennen Sie mir Vater Lehmann?“ — „Na, Sie heißen doch auf der jungen Ackerstraße so“ — „Ach wat — nur ein Rhinoceros kann mir Vater nennen!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker Altensteig.

## Ueberraschend

Schon und groß ist die Anzahl unserer Neuheiten in Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletotsstoffen, Loden und Damentuchen. Wir verdienen bereitwillig

### Muster franco

an alle Stände und empfehlen Jedem, sich dieselben kommen zu lassen, da wir wirklich Vorteilhaftes bieten.

Für 3 Mk. 1 m 15 cm Imitations-Kammgarn in allen Robes-Deffins zu einem Beinfleisch.

Für 3 Mk. 50 Pf. 2 1/2 m gew. Buxkin, carr. mel. wüchsig. zu 1/2 m. u. gestr. zu Jaquet u. Besle.

Für 4 Mk. 50 Pf. 1 1/2 m Cercles-Strapazierstoff, unzerwüchsig. zu 1/2 m. 3 m Meter Zwirn Buxkin oder Cheviot zu 1 schönen Angus.

Für 7 Mk. 50 Pf. 2 m schweren Doppelstoff Simalaja oder Loden zu einem Beinfleisch.

Für 8 Mk. 3 m Winterbuxkin zum Angus oder 2 m wasserabweisenden Stoff zum Paletot.

Für 9 Mk. 50 Pf. 2 1/4 m wasserabweisenden Stoff zum Paletot oder einem eig. Kaisermantel.

Für 10 Mk. 50 Pf. 3 m Victoria-Cheviot zu einem vollkommenen Angus.

Für 13 Mk. 80 Pf. 3 m modischen Cassino zu einem eleganten Winter-Paletot.

Für 16 Mk. 2 m modischen Cassino zu einem eleganten Angus.

Für 17 Mk. 40 Pf. 3 m Kammgarn zu einem eleganten Angus.

### Hochfeine

Fantasio-Cheviots von 4 bis 13 Mk. Modestreichgarn. Engl. Neuheiten in Kammgarn und Mohair. Schwarze Tuche, Satin u. Croisés von Mk. 2.80 an. Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Ratiné und Floconné. Wasserdichte Gummistoffe. Livréo-, Billard-, forstgrüne u. Feuerwehr-Tuche. Krimmer zu Damenpaletots. Garantiert wasserdichte Buxkins p m 5 Mk. Englisch Leder zu Mk. 1.10.

Für 8 Mark 5 Meter doppelbreites Damentuch in allen Farben zu ein. Kleid.

Für 9 Mark 5 Meter doppelbreites Damentuch l. a. Robes-Deffins zu ein. Kleid.

Damenloden, Schwarze Cachemira.

Wir verdienen jedes billige Maß portofrei. Tuchausstellung Augsburg Wimpfheimer & Cie.

Wörnersberg.  
Der Unterzeichnete verkauft am  
Kirchweihmontag den 17. Oktbr.  
vorm. 10 Uhr  
2 Pferde samt Geschirr,  
1 aufgemachten  
Leiterwagen  
und 1 Floßholzwagen.  
Liebhaber ladet freundlich ein.  
Joh. Hg. Morhardt.

Simmersfeld.  
Der Unterzeichnete verkauft am  
nächsten Dienstag den 18. Oktbr.  
nachmittags 1 Uhr  
7 Stück schöne  
Milchschweine  
1 Eber  
& 1 Halbträchtiges  
Winterfleisch.  
Adam Feuerbacher  
Schmied.

Spielberg.

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten und  
Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser  
lieber treubestorger Gatte und Vater  
**W. Krauß, pens. Forstwärter**  
nach langem schwerem Leiden sanft ent-  
schlafen ist.  
Beerdigung: Samstag nachmittag  
um 2 Uhr.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Egenhausen.

Am Kirchweihmontag trifft wieder  
**ein Waggon sehr schönes Mostobst**  
ein und nimmt Bestellungen an  
J. Kalkenbach.

Altensteig.

## Einladung.

Alle 1842er Altersge-  
nossen, Männer, Frauen und  
deren Freunde von hier und  
Umgebung werden hiermit zur  
Feier des 50jährigen Alters-  
jubiläums am Kirchweihmon-  
tag nachm. in das Gasthaus  
zur Krone freundl. eingeladen.  
Alle sollen willkommen sein  
und zahlreich erscheinen, um  
heiter und fröhlich zu sein.  
Mehrere 1842er.

Altensteig.

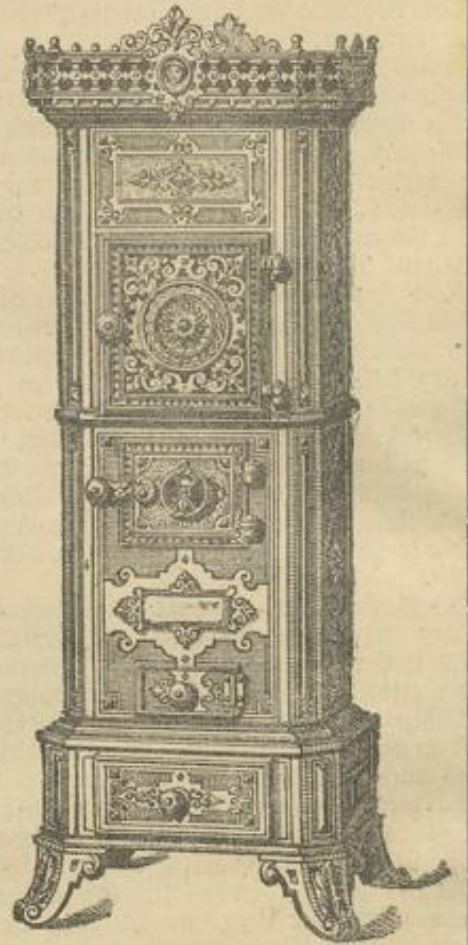
## Neue Häringe und Sardinen

bei  
Hrn. Burgard.  
Vorzügliche Tinte  
bei  
B. Rieker.





Altensteig.  
Mein großes Lager in  
**Regulier-  
Züßlöfen**  
Koch-Oefen von innen und  
außen heizbar  
Amerikaner-Oefen  
(für Dauerbrand)  
Postament- & Säulen-  
Oefen  
empfehle ich zu billigen Preisen.  
**Paul Beck.**



Böfingen.  
Am nächsten Montag  
**Kirchweih-Tanz**



mit Blechmusik und gutem Stoff,  
wozu tit. Publikum von nah und  
fern einladet

Hilfswirt Wurster.

Altensteig.  
**Fleischermesser &  
-Stähle**  
in bester Qualität  
billigst bei

Fr. Seitz.

Die meisten durch Erkältung entspre-  
nden Erkrankungen können leicht  
verhütet werden, wenn sofort ein  
geeignetes Hausmittel angewendet  
wird. Der Anter-Pain-Expeller  
hat sich in solchen Fällen als die  
**beste Einreibung**  
erwiesen und vielfach be-  
währt. Er wird mit gleich gutem  
Erfolge bei Rheumatismus, Gicht  
und Gliederreizen, als auch bei  
Kopfschmerz n. Rückenschmerzen,  
Hüftweh usw. gebraucht und  
ist  
deshalb in fast jedem Hause zu  
finden. Das Mittel ist zu 50 Pf.  
und 1 Mk. die Flasche in fast  
allen Apotheken zu haben. Da  
es minderwertige Nachahmungen  
gibt, so verlange man ausdrücklich  
Richters Anter-Pain-  
Expeller.

Altensteig.  
In den nächsten Tagen trifft wieder ein Waggon  
**Ia. Stück- & Fettnusskohlen**

sowie  
**Gascoaks**

hier ein. Bestellungen wollen umgehend gemacht werden bei

**G. Schneider**

Baumaterialien-Geschäft.

**Ia. Portland-Cement**

sowie  
**schwarzer und weißer Kalk**  
bester Qualität

ist frisch eingetroffen bei

Obigem.

Altensteig.

Die größte Auswahl in

— ächten —

**Nickel-Uhrketten**

findet man — zu billigen Preisen — bei

**Fr. Seitz**

Uhrmacher.

Magold.

**Empfehlung.**

**Reine Weine von Wachenheim**

rot u. weiß vom Jahre 1889—1891, das Lit. von 40—70 Pf.,

**Landweine**

das Liter von 30—35 Pfg.

**Aug. Reichert, sen.**

Hierzu eine Beilage.

Altensteig.  
Am Kirchweihmontag  
**Tanzmusik**

wozu freundlichst einladet

**Lenk**

zum Schiff.

Ein jüngeres

**Mädchen,**

das Blebe zu Kindern hat, findet  
bis Martini eine Stelle.

Wo? — sagt

die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Einem Dorf schöne

**Milch-  
schweine**

verkauft am Kirchweihmontag  
vormitt. 10 Uhr

Roh, zum Enael.

Altensteig Dorf.

Einem Dorf schöne

**Milch-  
schweine**

verkauft am Kirchweihmontag mit-  
tags 12 Uhr

Gottl. Wurster  
Schuhmacher.

**Gerichtstag in Neuweiler**  
Montag den 17. Okt.

Altensteig.

**Schrauen-Zettel**

vom 12. Oktober, 1892

Dinkel neuer . . . . .	7 50	6 94	6 20
Haber . . . . .	7 80	6 72	6 40
Roggen . . . . .	10	9 53	9
Welschhorn . . . . .	—	8	—

**Fiktionalienpreise.**

1/2 Kilo Butter . . . . . 90, 95 Pf. u. 1 Mk.